Artikel vom 01.10.2019

Download

Donau-Anzeige vom 01.10.2019

Neugestaltung des Klosterviertels

„Gelände bisher unter Wert genutzt“

Siegerentwurf für die Neugestaltung des „Klosterviertels“ im Stadtrat präsentiert

Von Oliver Hausladen

Deggendorf. Die mögliche künftige Bebauung des „Klosterviertels“ stand gestern Nachmittag im Fokus der Stadtratssitzung.

Das „Klosterviertel“ liegt in zentraler Lage und ist für die Stadt von großer Bedeutung, allerdings gibt es derzeit große bauliche Missstände. Um das Viertel komplett neu aufzustellen und attraktiver zu machen, hatte die Stadt einen städtebaulichen Wettbewerb ausgelobt, den das Münchner Büro „Victoria von Gaudecker Architektur“, das mit den „BL 8 Landschaftsarchitekten“ zusammenarbeitet, gewann (wir berichteten). Nun wurden die Pläne im Stadtrat vorgestellt und stießen auf Zustimmung.

Gebiet ist 7,2 Hektar groß

Das „Klosterviertel“ bezeichnet das Areal, das im Westen vom Pflegeheim Haus St. Vinzenz (Kapuzinergraben), vom Östlichen Stadtgraben und vom Handwerksmuseum begrenzt ist, im Norden von der Bebauung am Farbergraben, im Osten vom Stärzenbachweg und im Süden vom Pandurenweg, ergänzt um das Schulsportgelände zwischen Klosterhof, Mehrfamilienhaus am Pandurenweg und Friedhof. Das Gebiet umfasst insgesamt in der 7,2 Hektar. Schwerpunkt des Wettbewerbs war unter anderem die Neustrukturierung des Schulstandortes, das Ausweisen von Wohnbaufläche, die Ordnung der Quartiersanschließung und die bessere freiräumliche Vernetzung mit der Umgebung, insbesondere zwischen Altstadt und Klosterberg. Der Siegerentwurf dient als Grundlage für die Bauleitplanungen.

Angegangen werden sollen vor allem der „unter Wert genutzte Maria-Ward-Platz“, das für den öffentlichen Verkehr gesperrte städtische Parkhaus und die marodem städtischen Schulgebäude. Zu den Plänen zählen die Neuordnung des Schulstandortes (die Sanierung der Schulgebäude wäre nicht rentabel), das Ausweisen von Wohnbaufläche und die bessere freiräumliche Vernetzung mit der Umgebung.

Der Entwurf des Preisträgers sieht quasi eine Verlängerung der Deggendorfer „Kulturachse“ in Richtung Klosterberg vor. Die Realschule soll im bestehenden Gebäude bleiben, für die Grund- und Mittelschule sind Neubauten vorgesehen. Auch eine große Sporthalle und Wohnungen sollen errichtet werden. Der Spatenstich ist für das Jahr 2012 vorgesehen.

„Viele gute Ideen“

Der Entwurf enthalte viele zahlreiche Ideen, sei aber nicht perfekt, sagte Bauamts-Leiter Christoph Strasser. Auch aus den beiden weiteren Singer-Entwürfen würden Anregungen einfließen.

Wichtig sei es unter anderem, für eine öffentliche Durchwegung zu sorgen. Auch seien noch Abstimmungen mit der Maria-Ward-Schule nötig, grundsätzlich freute sich Strasser aber, dass nun mit der eigentlichen Planung begonnen werden könne.

Im Wettbewerb habe es sehr viele gute Ideen gegeben, betonte auch Freie-Wähler-Fraktionschef Professor Dr. Johannes Grabmeier, der selbst im Gremium saß. Deshalb sei es sehr gut, dass auch Anregungen aus anderen Entwürfen in die Planungen einfließen.

CSU-Fraktionsvorsitzender Paul Lissmeier sieht in den Plänen eine große Chance, das Gebiet künftig besser zu nutzen. Die Pläne seien „sehr gut, aber noch nicht optimal. Wir freuen uns, dass wir jetzt starten können.“ Dies sei kein Projekt von heute auf morgen, sondern eines für mehrere Generationen, sagte der Fraktionsvorsitzende der SPD, Wolfgang Lorenz. Die Stadt müsse aber für die Zukunft planen, und vor dies in diesem Fall sehr gut. Noch seien auch nicht alle Flächen in städtischem Besitz, „aber wir können jetzt erste Schritte angehen, einer davon wird der Neubau der Grundschule sein.“

Die Planungen für das „Klosterviertel“ standen gestern in der Sitzung des Stadtrates im Fokus.

Bei Promiere hierte gestern Nachmittag die neue Sprechanlage im großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses – sie monierte sie sehr gut.